COMPASS
Private Pflegeberatung

COMPASS-Befragung

Befragungsergebnisse

Pflegeberatung und Belastung Angehöriger

- Grafikband -

Köln, Juli 2015

Agenda

COMPASS
Private Pflegeberatung

1) Befragungsdesign
2) Statistische Angaben
3) Ausgewählte Befragungsergebnisse
4) Quintessenz der Ergebnisse

Agenda

COMPASS
Private Pflegeberatung

1) Befragungsdesign
2) Statistische Angaben
3) Ausgewählte Befragungsergebnisse
4) Quintessenz der Ergebnisse

Befragungsdesign

COMPASS
Private Pflegeberatung

- Erhebungszeitraum: 04. bis 15. Juni 2015
- Grundgesamtheit: Die in Privathaushalten lebenden deutschsprachigen Personen ab 18 Jahre in Deutschland, die aktuell einen pflegebedürftigen Menschen in ihrem privaten Umfeld pflegen bzw. in der Vergangenheit gepflegt haben.
- Repräsentative Zufallsauswahl
- Datenbasis: 1.003 Befragte mit privater Pflegeerfahrung
- Erhebungsmethode: forsa.omninet
- Gewichtung der Stichprobe nach Region, Alter und Geschlecht
- Statistische Fehlertoleranz: +/- 2,5 Prozentpunkte

Agenda

COMPASS
Private Pflegeberatung

1) Befragungsdesign
2) Statistische Angaben
3) Ausgewählte Befragungsergebnisse
4) Quintessenz der Ergebnisse

Soziodemografie der Befragten

COMPASS
Private Pflegeberatung

Tab. 1

Befragte (N = 1.003)		
Geschlecht	Frauen	61%
	Männer	39%
Alter	18 - 49 Jahre	29%
	50 - 65 Jahre	49%
	65+ Jahre	22%
Erwerbstätigkeit	Ja	43%
	Nein	57%
Haushaltsgröße	1 Person	27%
	2 Personen	50%
	3 Personen und mehr	23%

Pflegesituation und Demenz-Diagnose

COMPASS
Private Pflegeberatung

Tab. 2

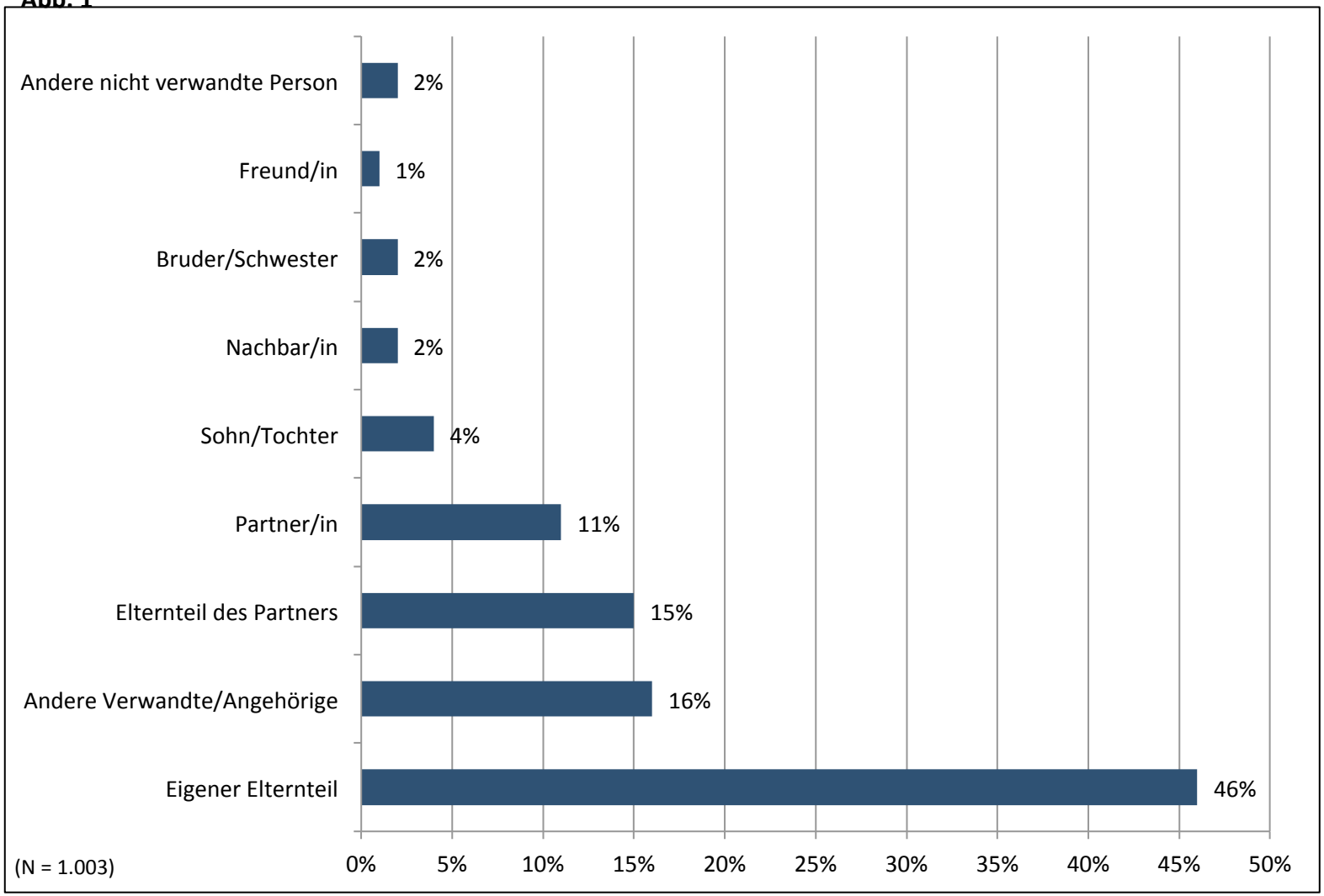
Befragte (N = 1.003)		
Die Pflege erfolgte….	Ausschließlich zu Hause	81%
	Zu Hause und teilstationär (Tages-bzw. Nachtpflege)	18%
Erfolgte die Pflege zu Hause ausschließlich durch Sie oder mit Unterstützung anderer?*	Ausschließlich durch mich	18%
	Durch mich mit Unterstützung anderer Angehöriger/Freunde	43%
	Durch mich mit Unterstützung eines ambulanten Pflegedienstes	25%
	Durch mich mit Unterstützung anderer Angehöriger und eines ambulanten Pflegedienstes	21%
	Durch mich mit Unterstützung einer osteuropäischen Haushaltshilfe	4%
Besteht bei der pflegebedürftigen Person eine ärztliche Diagnose für eine Form von Demenz?**	Ja	32%
	Nein	66%

(*N = 817, weiß nicht = 1%, Mehrfachnennung möglich)(**N = 979, weiß nicht = 2%)

In welchem Verhältnis stehen Sie zur pflegebedürftigen Person?

COMPASS
Private Pflegeberatung

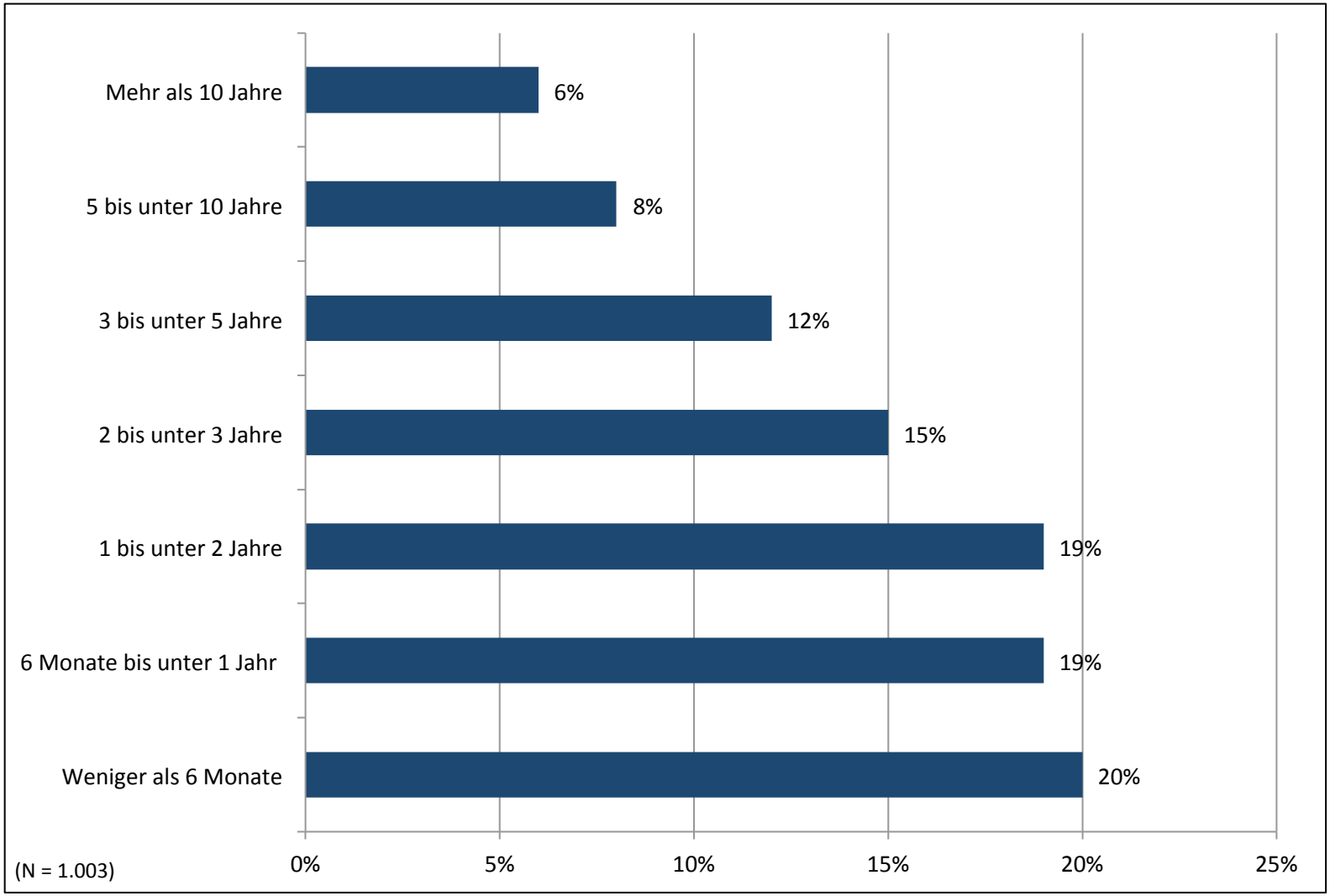
Abb. 1



Wie lange pflegen Sie die pflegebedürftige Person bereits?

COMPASS
Private Pflegeberatung

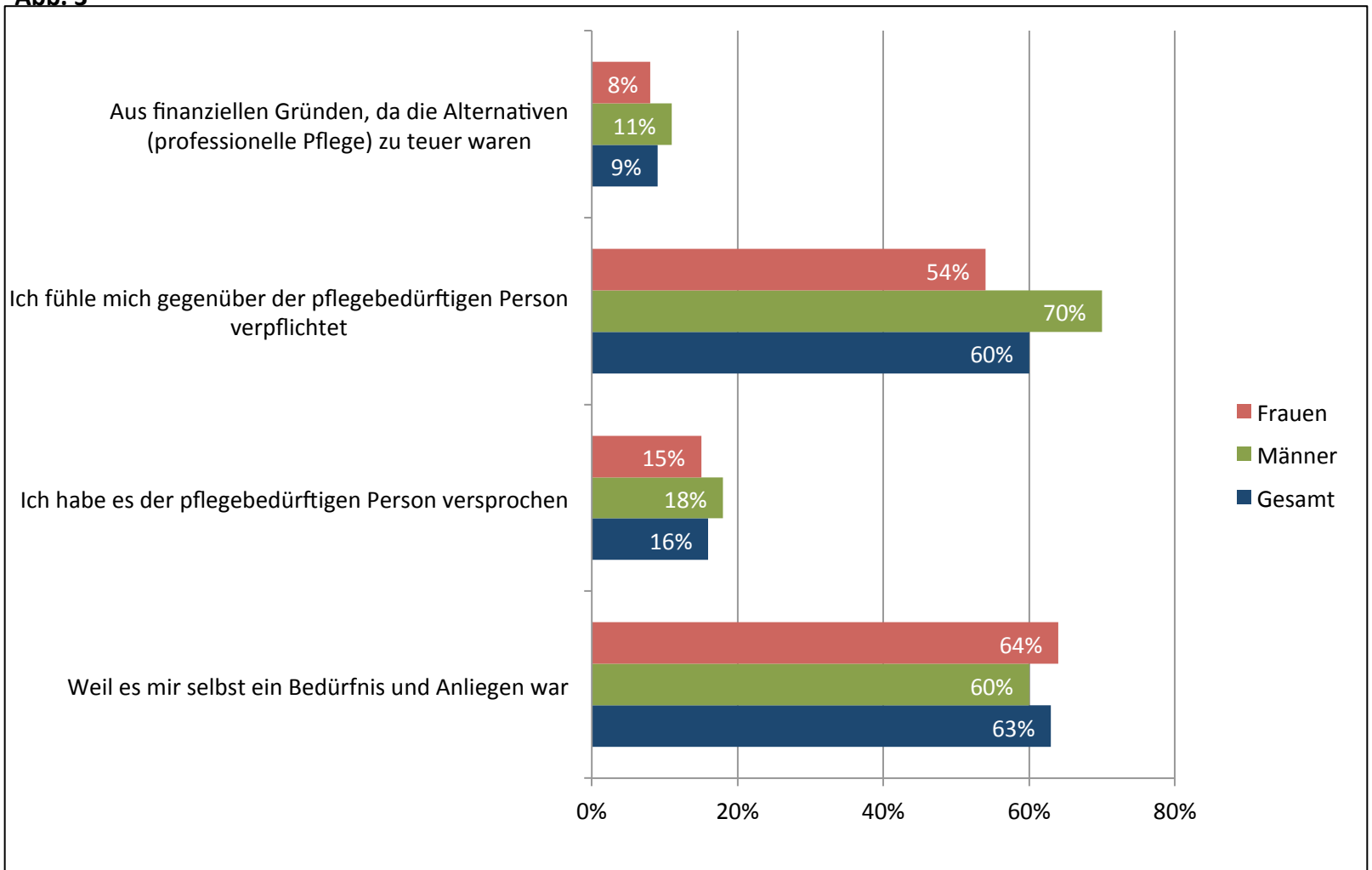
Abb. 2



Warum haben Sie die Pflege für diese pflegebedürftige Person übernommen?

COMPASS
Private Pflegeberatung

Abb. 3

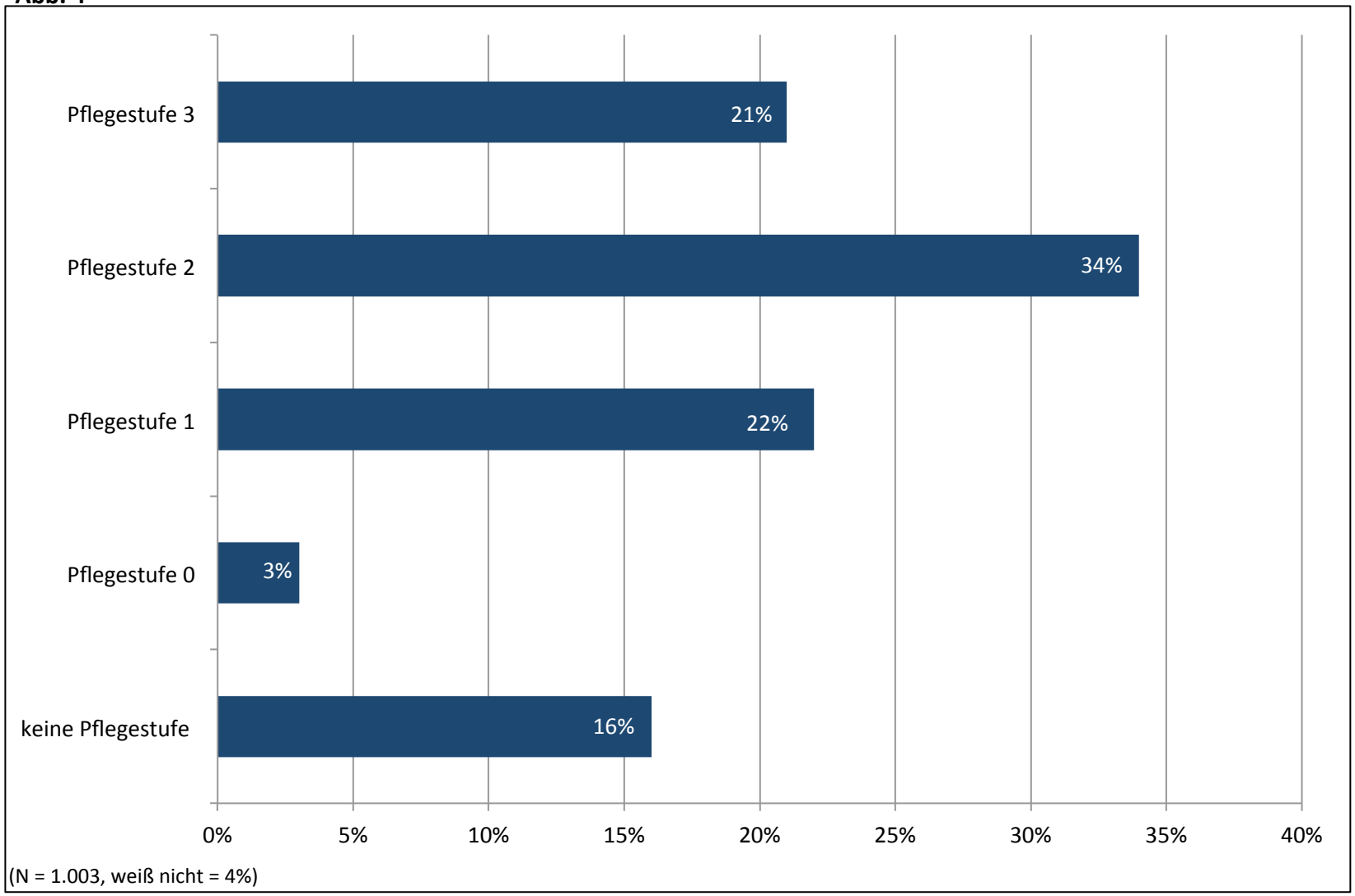


(N = 1.003, sonstiges/weiß nicht/keine Angabe =3%,Mehrfachnennung möglich)

Welche Pflegestufe hat die pflegebedürftige Person derzeit?

COMPASS
Private Pflegeberatung

Abb. 4



Ausführungen

COMPASS
Private Pflegeberatung

- Insgesamt pflegen deutlich mehr Frauen 61% (N= 616) als Männer 39% (N= 387) eine pflegebedürftige Person (Tab. 1).
- Knapp die Hälfte der Pflegenden ist zwischen 50 - 65 Jahre (Tab. 1).
- Über 80% der Befragten pflegen ihren Angehörigen ausschließlich zu Hause (Tab. 2).
- Die meisten Befragten werden bei der Pflege durch andere Angehörige/Freunde oder/und einen ambulanten Pflegedienst unterstützt (Tab. 2).
- 1/3 der Befragten gab an, dass die pflegebedürftige Person eine ärztliche Demenz-Diagnose besitzt (Tab. 2).

Ausführungen

COMPASS
Private Pflegeberatung

- Der Großteil (46%) der Befragten pflegt einen eigenen Elternteil oder einen Elternteil des Partners (15%) (Abb. 1).
- Knapp 60% der Befragten pflegen die pflegebedürftige Person seit weniger als zwei Jahren (Abb. 2).
- 63% der Befragten gab an, dass ihnen die Übernahme der Pflege ein Bedürfnis und Anliegen war (Abb. 3). Gleichzeitig fühlen sich jedoch auch 60% der Befragten der pflegebedürftigen Person gegenüber verpflichtet. Dies trifft insbesondere auf Männer (70%) zu (Abb. 3).
- Finanzielle Gründe für die Übernahme der Pflege wurden lediglich von 11% der Befragten angegeben (Abb. 3).

Agenda

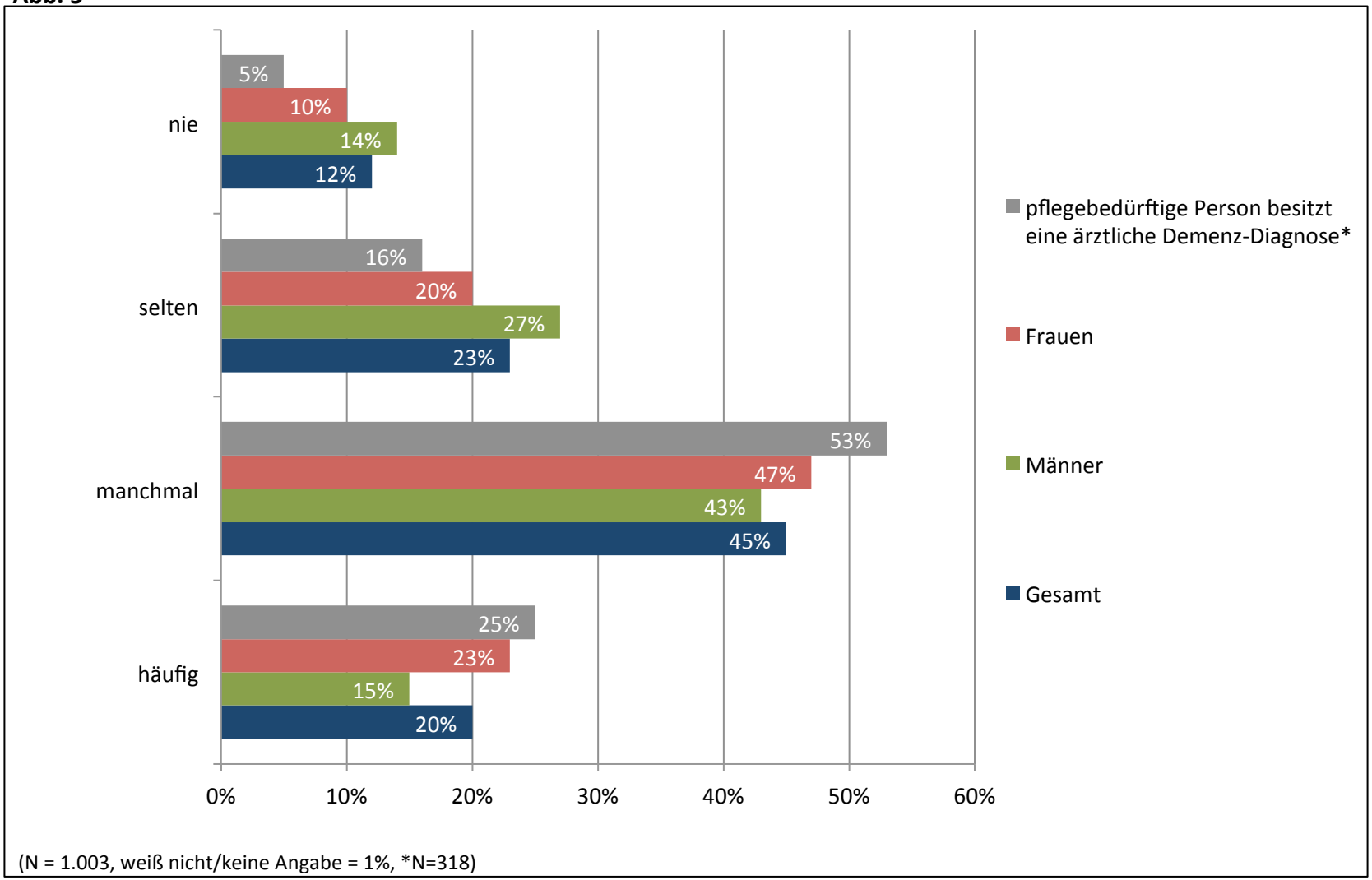
COMPASS
Private Pflegeberatung

1) Befragungsdesign
2) Statistische Angaben
3) Ausgewählte Befragungsergebnisse
4) Quintessenz der Ergebnisse

Wie oft kommt es vor, dass Sie sich mit der Pflege der pflegebedürftigen Person überfordert fühlen?

COMPASS
Private Pflegeberatung

Abb. 5



Ausführungen

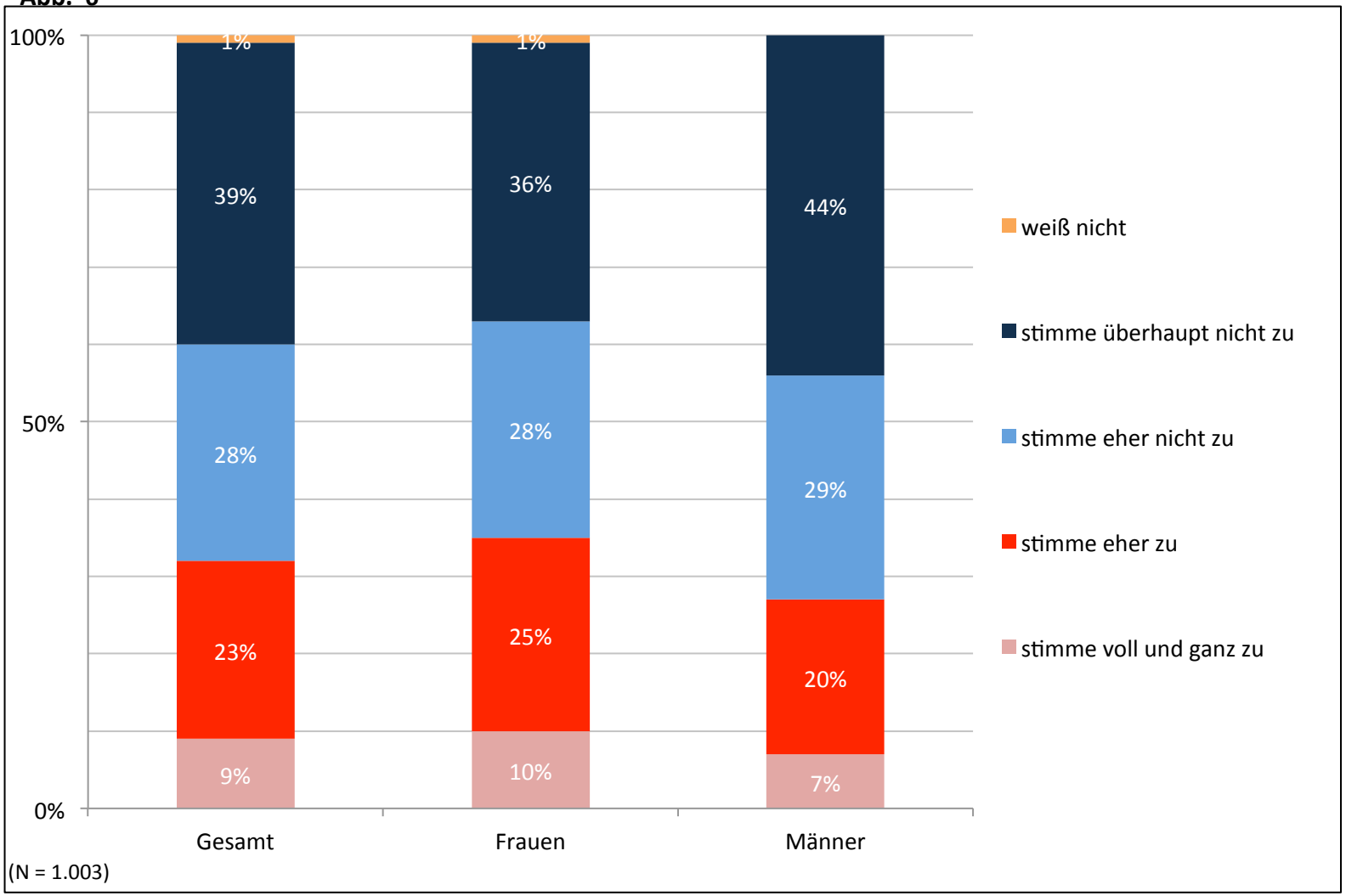
COMPASS
Private Pflegeberatung

- Insgesamt fühlen sich 20% der Befragten häufig mit der Pflege überfordert (Abb. 5).
- 65% der Befragten fühlen sich häufig/manchmal mit der Pflege überfordert (Abb. 5).
- Frauen fühlen sich häufiger mit der Pflege überfordert als Männer (Abb. 5).
- Befragte, bei denen die pflegebedürftige Person eine Demenz-Diagnose besitzt, fühlen sich häufiger überfordert als der Gesamtdurchschnitt (Abb. 5).

Die Pflege hat mich selbst in eine depressive Phase gebracht

COMPASS
Private Pflegeberatung

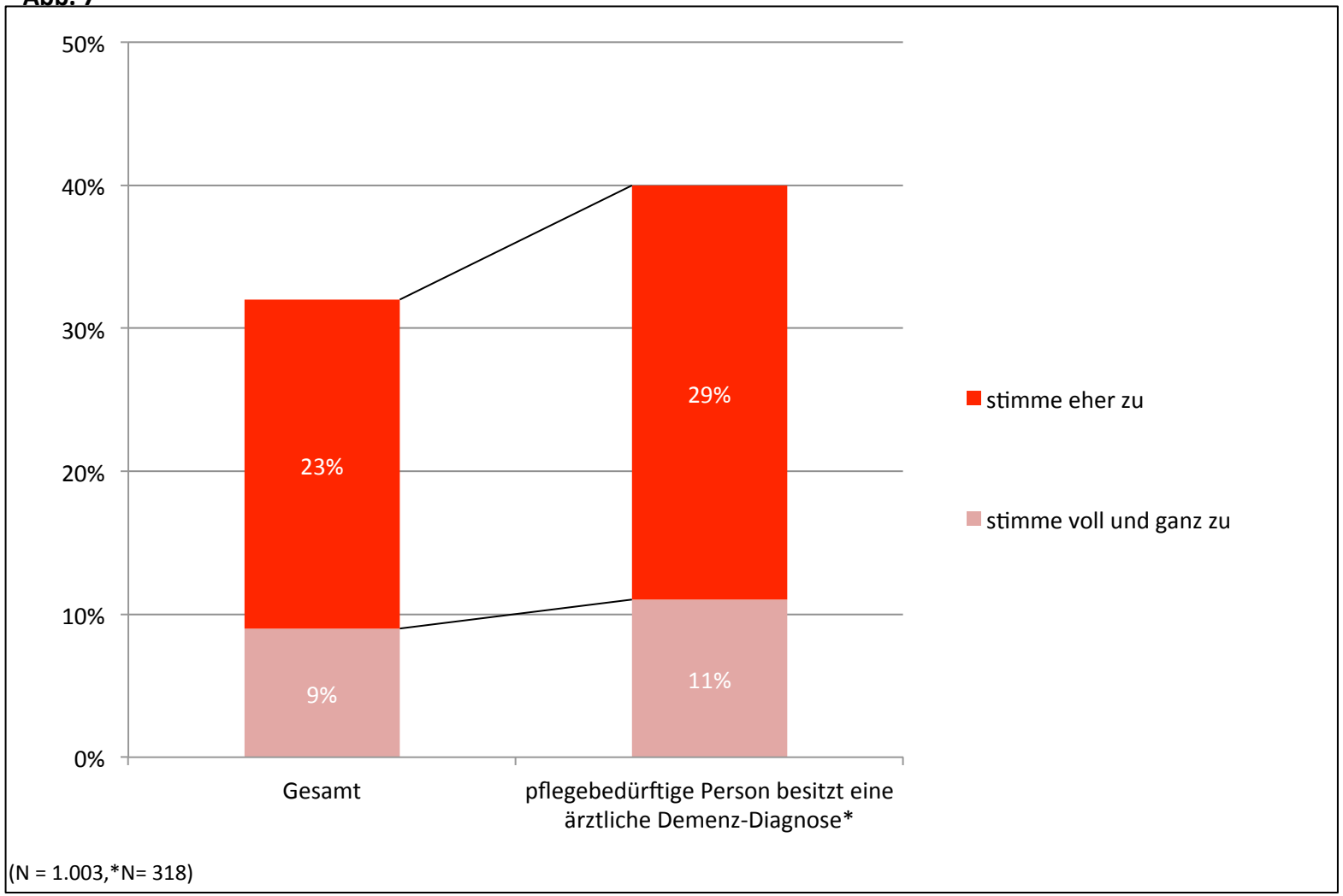
Abb. 6



Die Pflege hat mich selbst in eine depressive Phase gebracht

COMPASS
Private Pflegeberatung

Abb. 7



(N = 1.003,*N= 318)

Ausführungen

COMPASS
Private Pflegeberatung

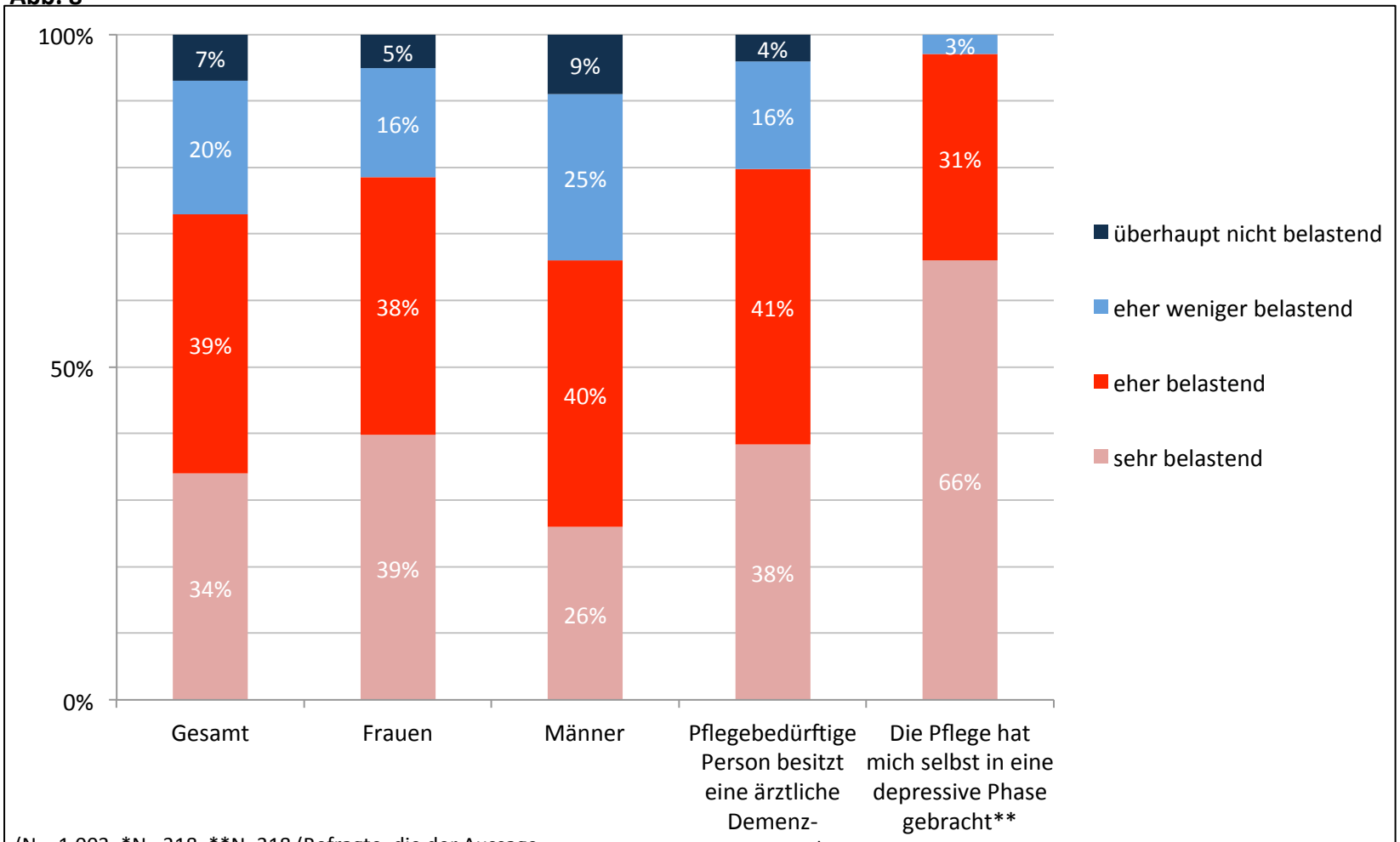
- Insgesamt stimmen 32% der Befragten der Aussage, dass sie die Pflege in eine depressive Phase gebracht hat, voll und ganz (9%) bzw. eher (23%) zu (Abb. 6 und 7).
- Frauen (35%) stimmen der Aussage gegenüber Männern (27%) häufiger voll und ganz/eher zu (Abb. 6).
- Befragte, bei denen die pflegebedürftige Person eine ärztliche Demenz-Diagnose besitzt, stimmen der Aussage häufiger als der Gesamtdurchschnitt zu (Abb. 7).

Wie belastend empfinden Sie die Pflege im Hinblick auf die nachstehenden Bereiche?

COMPASS
Private Pflegeberatung

Emotional/psychisch (z.B. Stress, Ängste, Erwartungen, Pflichtgefühle)

Abb. 8



(N = 1.003, *N= 318, **N=318 (Befragte, die der Aussage voll und ganz/eher zugestimmt haben)

Ausführungen

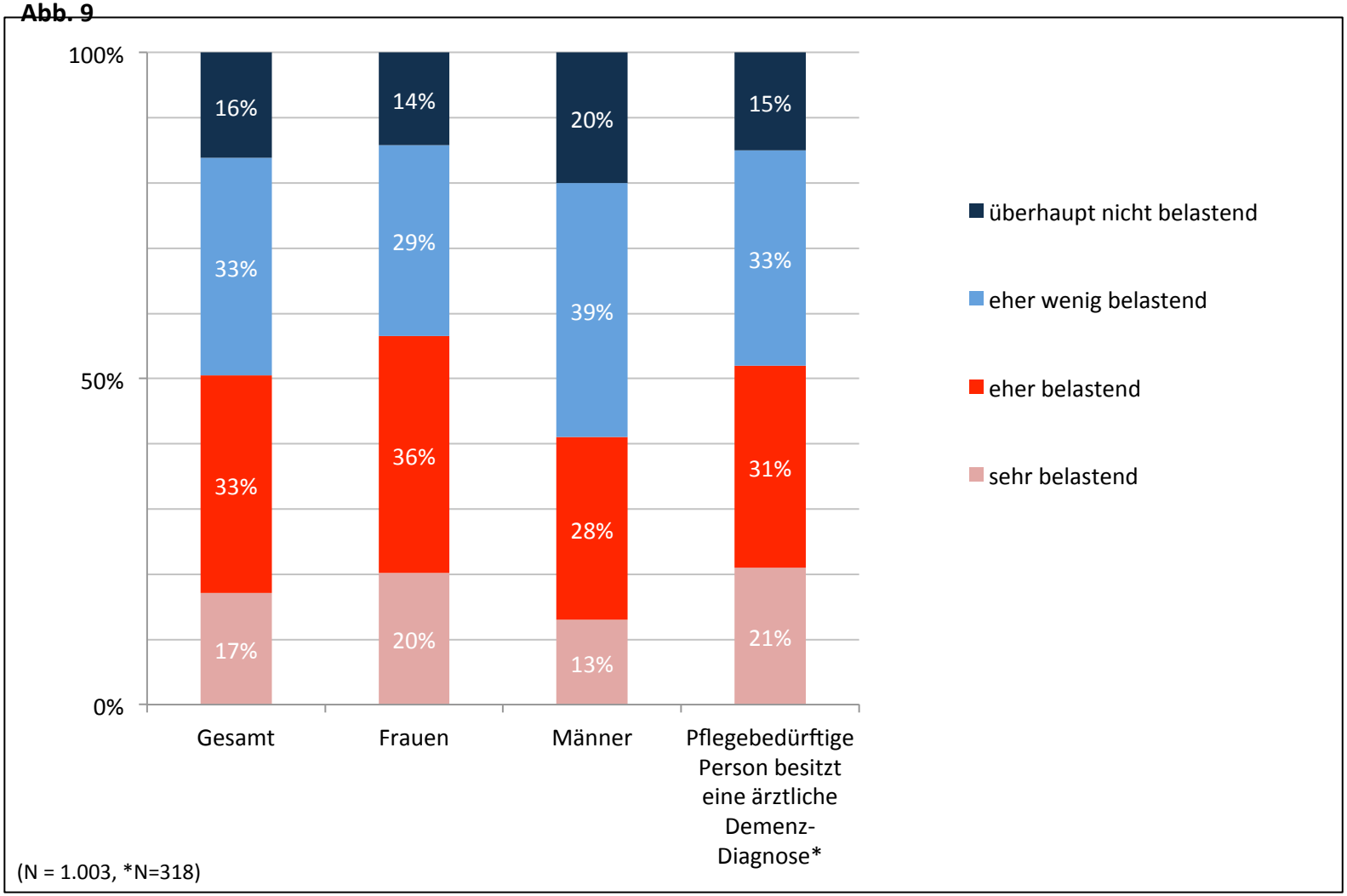
COMPASS
Private Pflegeberatung

- 73% der Befragten gaben an, dass sie die Pflege als emotional/psychisch sehr (34%) bzw. eher (39%) belastend empfinden.
- Frauen empfinden aufgrund der Pflege eine deutlich höhere emotionale/psychische Belastung als Männer (Abb. 8).
- Befragte, die angaben, dass die Pflege sie in eine depressive Phase gebracht hat, empfinden die Pflege vermehrt als sehr/eher emotional belastend (97%) (Abb. 8).
- Auch Befragte, bei denen die pflegebedürftige Person eine ärztliche Demenz-Diagnose hat, empfinden die Pflege vermehrt als sehr/eher belastend (79%) (Abb. 8).

Wie belastend empfinden Sie die Pflege im Hinblick auf die nachstehenden Bereiche?

körperlich (z.B. Schlafmangel, Rücken-/Kopfschmerzen, Unruhe)

Abb. 9



(N = 1.003, *N=318)

Ausführungen

COMPASS
Private Pflegeberatung

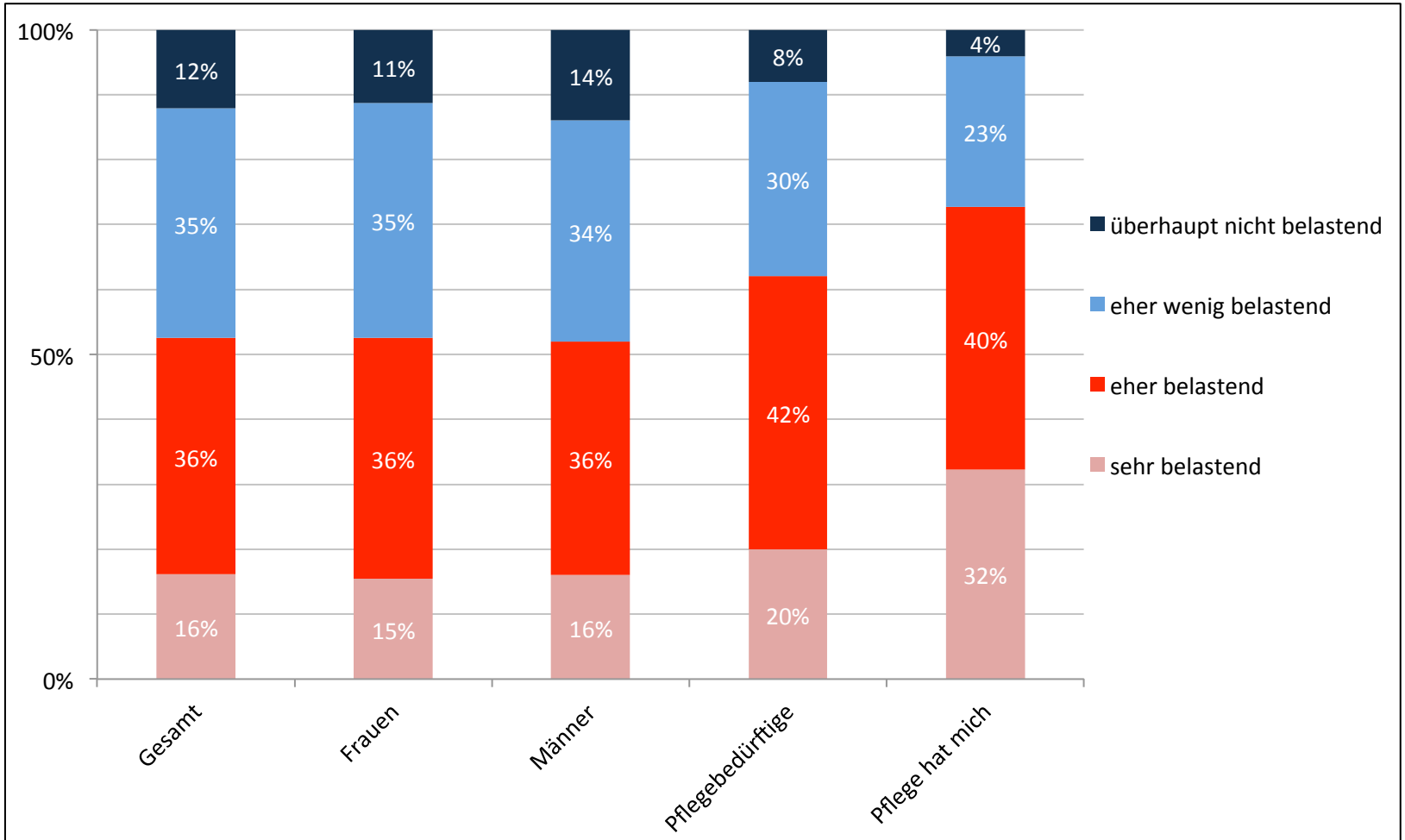
- 50% der Befragten gaben an, dass sie die Pflege als körperlich sehr (17%) bzw. eher (33%) belastend empfinden (Abb. 9).
- Frauen (56% sehr/eher) empfinden die Pflege als körperlich deutlich belastender als Männer (41% sehr/eher) (Abb. 9).
- Befragte, die angaben, dass die Pflege sie in eine depressive Phase gebracht hat, empfinden die Pflege vermehrt als sehr/eher körperlich belastend (61%) (Abb. 9).

Wie belastend empfinden Sie die Pflege im Hinblick auf die nachstehenden Bereiche?

Sozial (z.B. wenig Freizeit, Abnahme von Kontakten)

COMPASS
Private Pflegeberatung

Abb. 10



(N = 1.003, *N= 318, **N=318 (Befragte, die der Aussage voll und ganz/eher zugestimmt haben)

Ausführungen

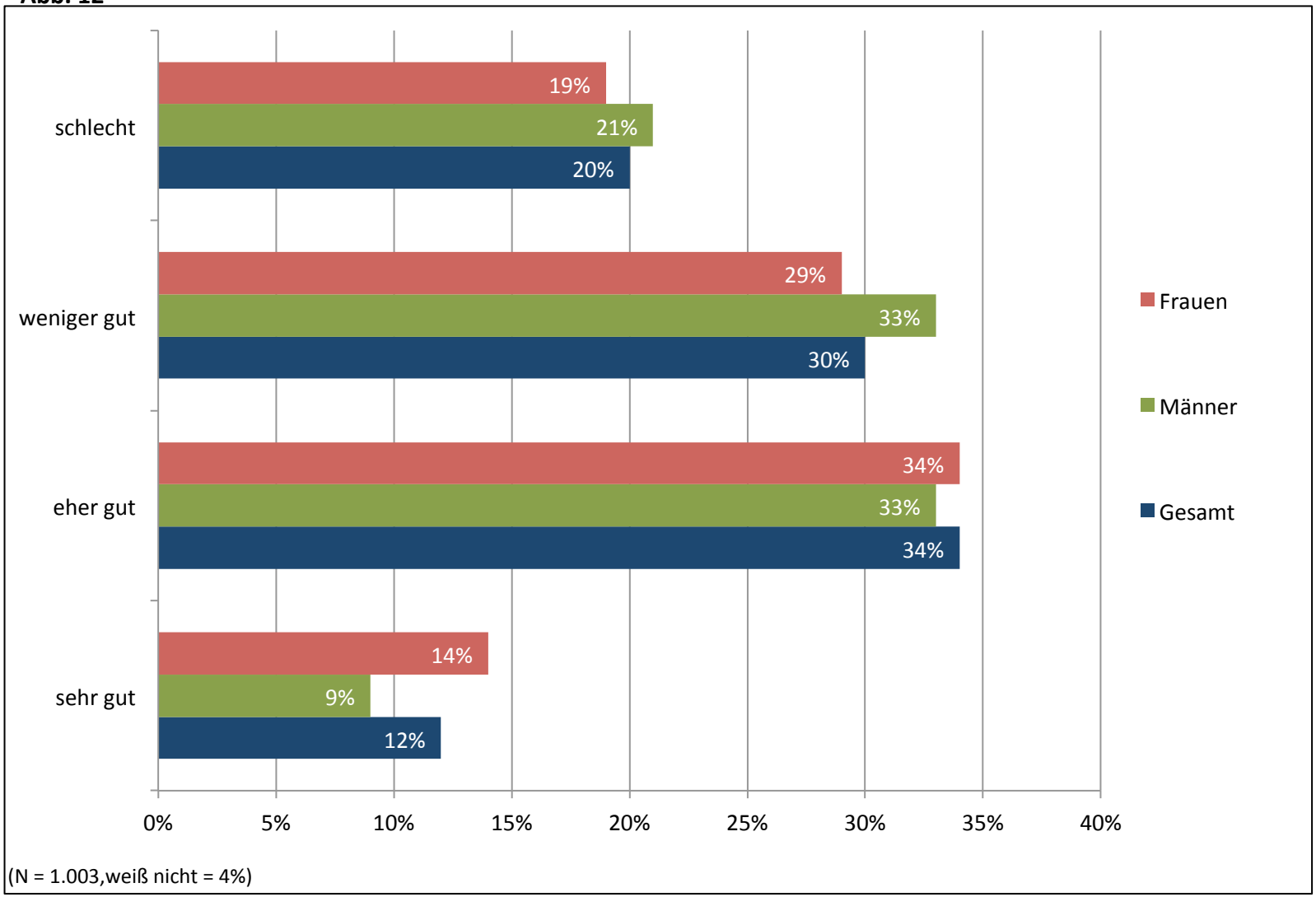
COMPASS
Private Pflegeberatung

- 52% der Befragten empfinden die Pflege als sozial sehr (16%) bzw. eher (36%) belastend (Abb. 10).
- Befragte, die angaben, dass die Pflege sie in eine depressive Phase gebracht hat, empfinden die Pflege vermehrt als sehr (32%) bzw. eher (40%) sozial belastend (Abb. 10).
- Befragte, bei denen die pflegebedürftige Person eine ärztliche Demenz-Diagnose hat, empfinden die Pflege verstärkt als sehr (20%) bzw. eher (42%) belastend (Abb. 10).

Wie gut fühlen Sie sich allgemein über Entlastungsangebote informiert?

COMPASS
Private Pflegeberatung

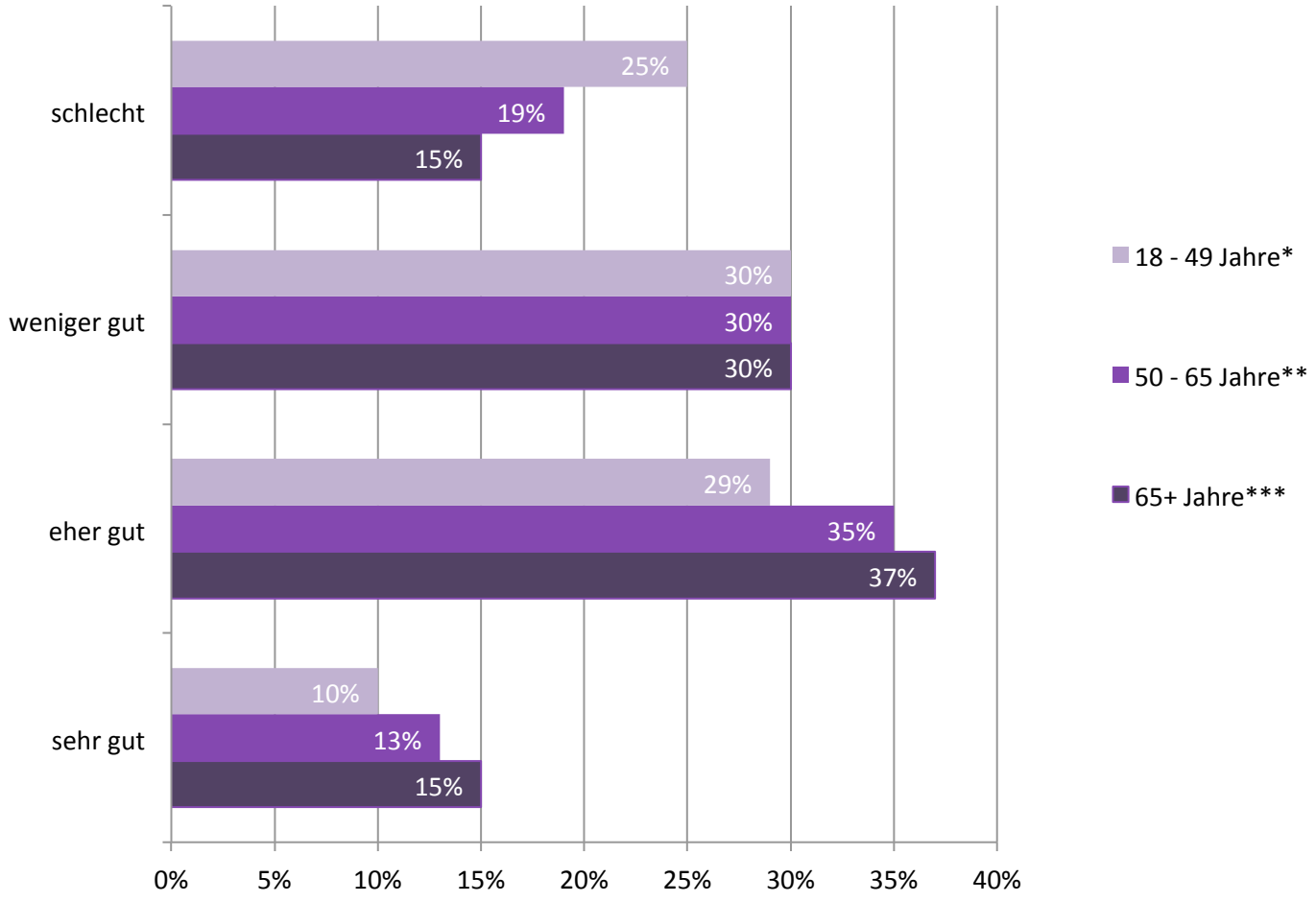
Abb. 12



Wie gut fühlen Sie sich allgemein über Entlastungsangebote informiert?

COMPASS
Private Pflegeberatung

Abb. 13



(N= 1.003, weiß nicht = *6%, **3%, ***3%)

Ausführungen

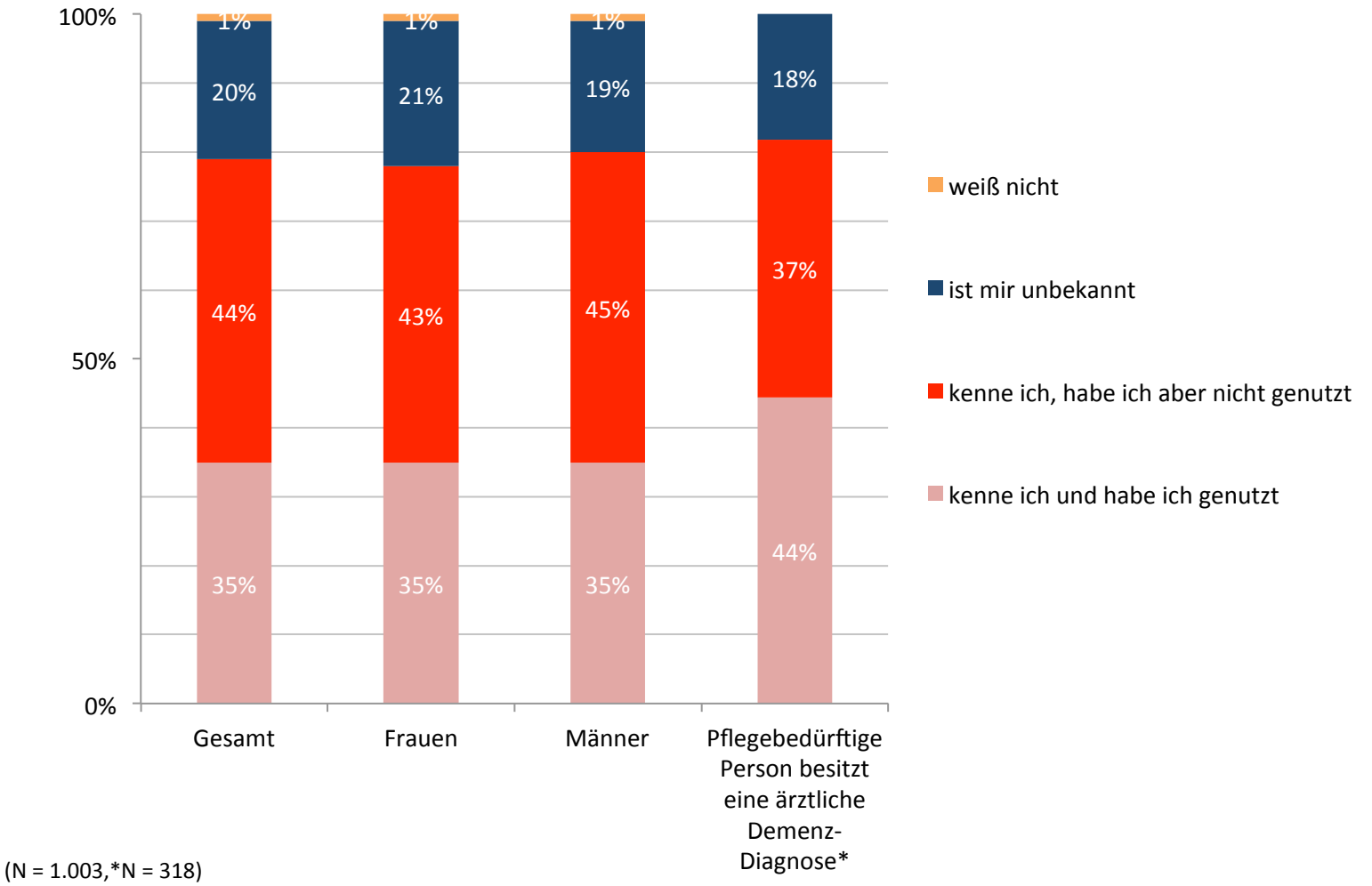
COMPASS
Private Pflegeberatung

- 20% der Befragten fühlen sich schlecht und 30% weniger gut über vorhandene Entlastungsangebote informiert (Abb. 12).
- Insbesondere Personen zwischen 18 - 49 Jahre fühlen sich schlecht (25%) bzw. weniger gut (30%) über Entlastungsangebote informiert (Abb. 13).
- Lediglich 12% der Befragten fühlen sich sehr gut über die vorhandenen Entlastungsangebote informiert (Abb. 12).
- Frauen fühlen sich insgesamt besser informiert als Männer (Abb. 12).

Welche der folgenden Entlastungsangebote sind Ihnen bekannt und welche haben Sie bereits während der Pflege in Anspruch genommen? - Pflegeberatung

COMPASS Private Pflegeberatung

Abb. 14

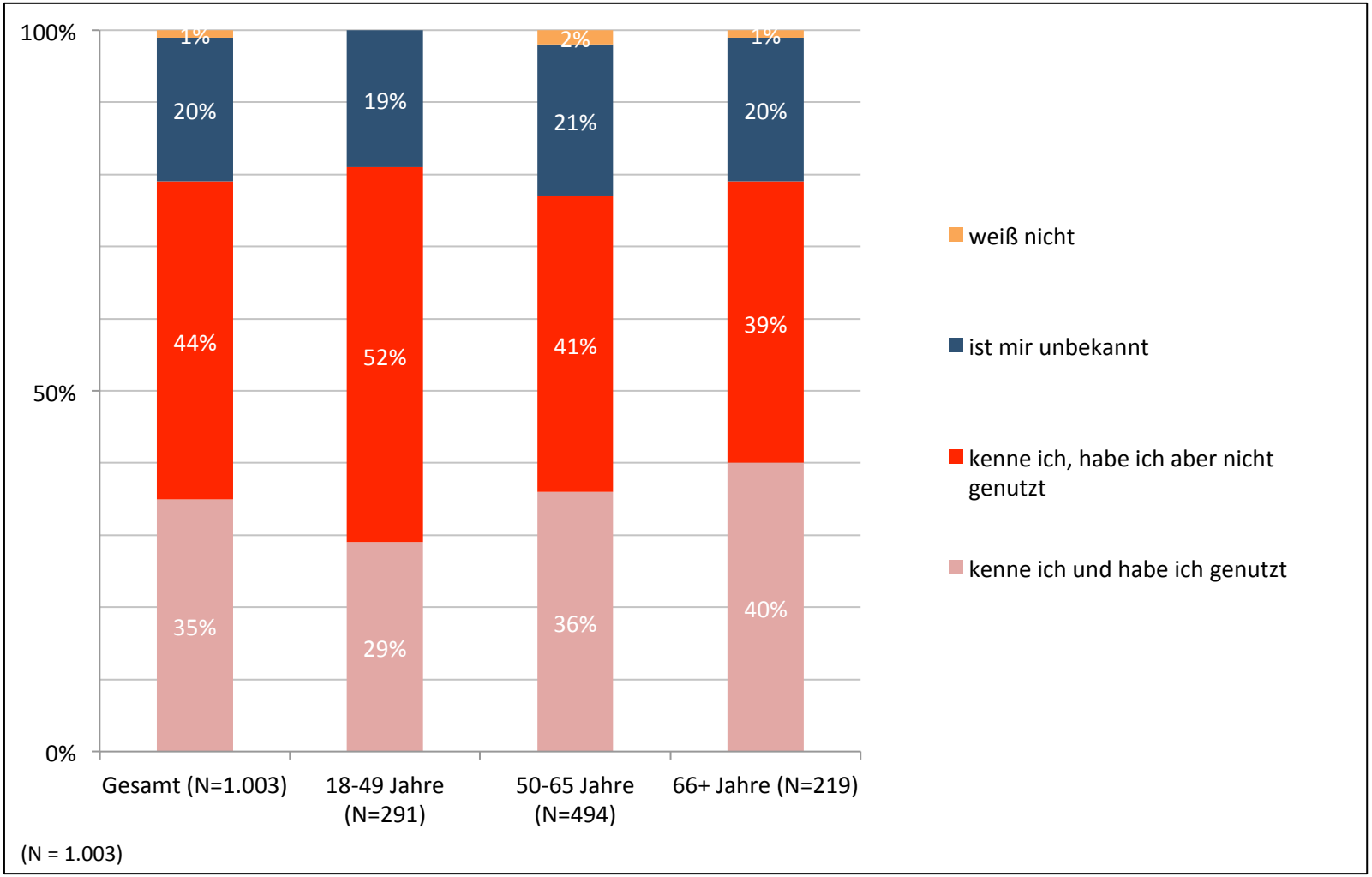


(N = 1.003,*N = 318)

Welche der folgenden Entlastungsangebote sind Ihnen bekannt und welche haben Sie bereits während der Pflege in Anspruch genommen? - Pflegeberatung

COMPASS
Private Pflegeberatung

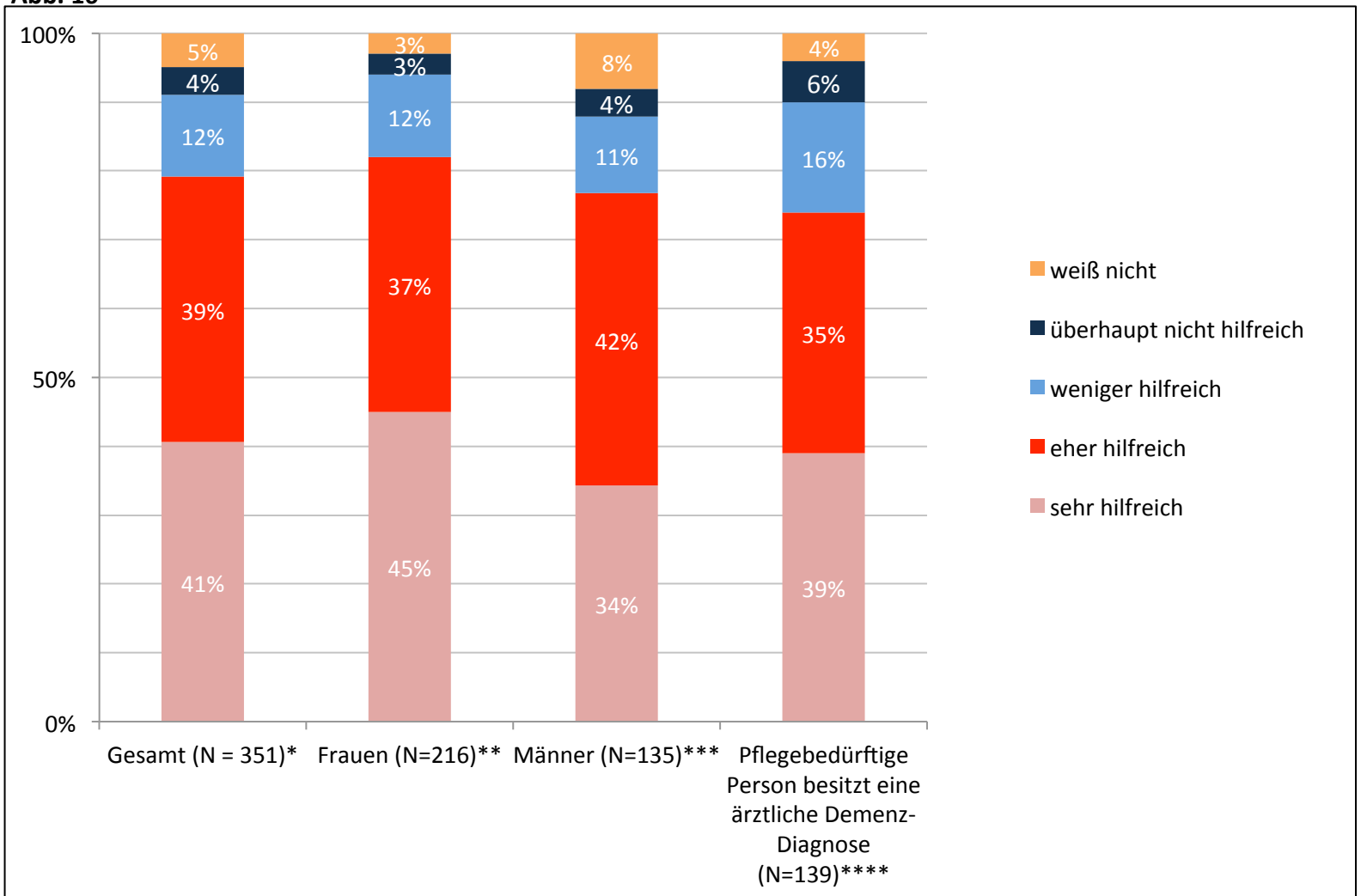
Abb. 15



Wie hilfreich war die in Anspruch genommene Pflegeberatung?

COMPASS
Private Pflegeberatung

Abb. 16

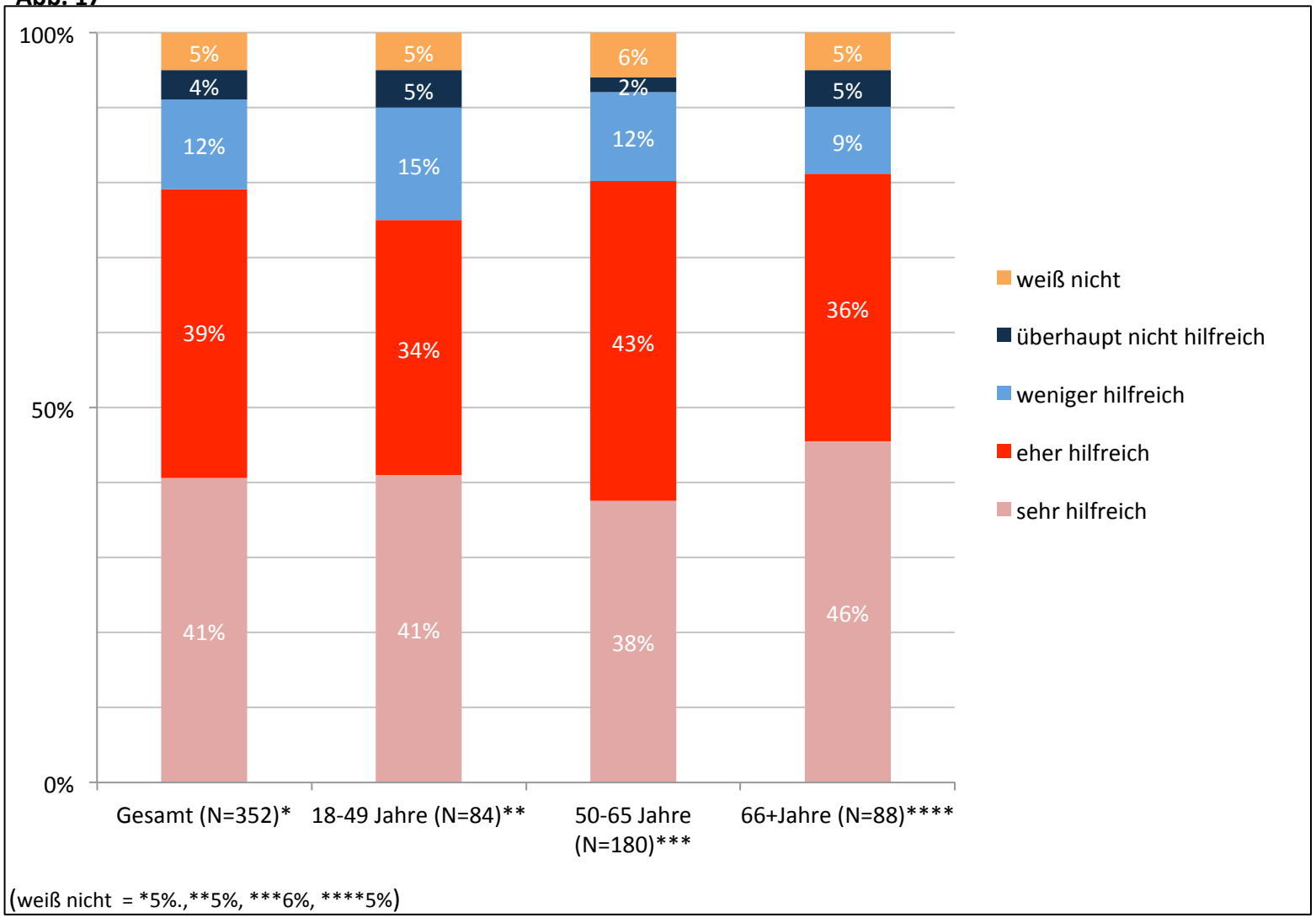


(weiß nicht = *5%. **3%, ***8%, ****4%)

Wie hilfreich war die in Anspruch genommene Pflegeberatung?

COMPASS
Private Pflegeberatung

Abb. 17



(weiß nicht = *5%.,**5%, ***6%, ****5%)

Ausführungen

COMPASS
Private Pflegeberatung

- 79% der Befragten gaben an, das Angebot der Pflegeberatung zu kennen. Davon haben 35% das Angebot bereits in Anspruch genommen. 20% der Befragten ist das Angebot der Pflegeberatung bislang unbekannt (Abb. 14).
- Insbesondere Personen, bei denen die pflegebedürftige Person eine Demenz-Diagnose besitzt, haben das Angebot der Pflegeberatung vermehrt (44%) in Anspruch genommen (Abb. 14).
- Gerade Personen zwischen 18 - 49 Jahren haben das Angebot der Pflegeberatung bisher weniger in Anspruch genommen, obwohl ihnen das Angebot bekannt ist (Abb. 15).
- Die in Anspruch genommene Pflegeberatung wird von 41% als sehr hilfreich bzw. 39% eher hilfreich bewertet (Abb. 16). Insbesondere Frauen bewerten die Beratung als sehr hilfreich (45%) (Abb. 16.)

Agenda

COMPASS
Private Pflegeberatung

1) Befragungsdesign
2) Statistische Angaben
3) Ausgewählte Befragungsergebnisse
4) Quintessenz der Ergebnisse

Quint-es-senz der Ergebnisse I

COMPASS
Private Pflegeberatung

- Die Übernahme der Pflege ist den pflegenden Angehörigen selbst ein wichtiges Anliegen. Gleichzeitig fühlen sie sich aber auch gegenüber der pflegebedürftigen Person verpflichtet.
- Viele Pflegende fühlen sich mit der Pflege emotional, Körperlich und sozial belastet. Insbesondere die emotionale/psychische Belastung hat hier die größte Relevanz.
- Viele pflegende Angehörige fühlen sich mit der Pflege überfordert.
- Die Übernahme der Pflege und die damit einhergehenden Belastungen können die pflegende Person in eine depressive Phase bringen. Knapp 1/3 der Befragten gab entsprechende Tendenzen an.

Quint-es-senz der Ergebnisse II

COMPASS
Private Pflegeberatung

- Eine existierende Demenzerkrankung der pflegebedürftigen Person verstärkt die Belastungserscheinungen der pflegenden Person. Die pflegenden Angehörigen empfinden eine noch stärkere Belastung und sind vermehrt mit der Pflege überfordert. Dementsprechend sind die betroffenen Pflegenden auch eher von einer depressiven Phase betroffen.
- Frauen fühlen sich insgesamt stärker durch die Pflege belastet als Männer.
- Insgesamt zeigt sich ein bestehender Informationsbedarf hinsichtlich vorhandener Entlastungsangebote.
- Der Bekanntheitsgrad von Pflegeberatung ist insgesamt eher gut. Allerdings haben bisher lediglich 1/3 der Befragten eine Pflegeberatung in Anspruch genommen.
- Die durchgeführten Pflegeberatungen werden größtenteils als hilfreich bzw. sehr hilfreich bewertet.